

Calmer Wochenblatt

№ 93.

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Infectionsmittel: 1 Pf. von Halle für Stadt u. Bezirk; außer Bezirk 1 Pf. 50.

Samstag, den 23. April 1910.

Verleger: I. d. Stadt Calw, m. Trödel, Nr. 1. 26. Postbezugspreis: 1. 2. Ort- u. Nachbarbezugspreis: 1. 2. 3. im Fernverkehr: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Königliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 18. Mai 1910**, vormittags von 10 Uhr an, findet für die Feldbereinigung in **Oberhangstett die Schlußtagfahrt** statt.

Hierbei wird der Zuteilungsplan erläutert und können Einwendungen jeder Art, ausgenommen solche, welche gegen die Beziehung oder Nichtbeziehung zur Feldbereinigung und die Feststellung der Grenzen der Bereinigungsfläche oder gegen die Größe und den Wert der eingeworfenen Fläche gerichtet sind, vorgebracht werden; auch werden Wünsche der Beteiligten über die etwaige bauliche Ausführung gemeinsamer Arbeiten und über den Eigentumsübergang entgegengenommen.

Grundbesitzer, welche bei dem Unternehmen zwar nicht im Sinne des Feldbereinigungsgesetzes (Art 4 und 5) beteiligt sind, deren Verhältnisse aber durch dasselbe in irgend einer Weise geändert werden sollen, sind gleichfalls berechtigt, in der Schlußtagfahrt Einwendungen gegen den Zuteilungsplan geltend zu machen.

Spätere Einwendungen gegen den Zuteilungsplan, sowie gegen die in Gemäßheit desselben erfolgte Ausführung der Feldbereinigung nach der Schlußtagfahrt sind ausgeschlossen.

Zu dieser Schlußtagfahrt werden sämtliche beteiligte Grundbesitzer bzw. ihre mit Vollmacht versehenen Vertreter und sämtliche berechnigte Dritte eingeladen.

Der Zuteilungsplan nebst den dazu gehörigen Akten und Tabellen ist auf dem Rathaus in **Oberhangstett vom 1. Mai 1910 bis 17. Mai 1910** zur Einsichtnahme aufgelegt.

Calw, 22. April 1910.

K. Oberamt.

Antmann Rippmann A. B.

Tagessneuigkeiten.

Calw. Wir möchten auch an dieser Stelle auf den Vortrag des im Dienst der Evangelisation ergrauten Pastors **Calvino** aufmerksam machen. Es ist wohl kaum ein anderer mit dem Werk der Evangelisation in Italien so vertraut wie er.

Stuttgart 22. April. Die zweite Kammer begann heute die Beratung des Landwirtschaftskammergesetzes mit einer allgemeinen Debatte, in der der Berichterstatter **Ströbel** (BR.) betonte, der Ausschuß habe mit **Ad** und **Kraich** dem Entwurf zugestimmt, da nichts Besseres gefunden worden sei. Wünschenswert sei eine Ausdehnung der Kammeraufgaben auf Landwirtschaftspflege. **Sommer** (Z.) wünschte insbesondere auch die Einbeziehung der Forstwirtschaft in das Gesetz. **Schöck** (R.) erklärte die Bereitwilligkeit seiner Partei zur Mitarbeit, obwohl die Kammer kein Bedürfnis sei. **Minister v. Pischel** konstatierte darauf, daß die bisherigen Ausführungen keinen begeisterten Eindruck machen. Die Regierung wolle dem Lande die neue Organisation nicht aufdrängen und stelle anheim, ob die vom Hause dringend verlangte Lösung der Frage wieder vertagt werden solle. Vor einer Ausdehnung der Kammeraufgaben auf die Landwirtschaftspflege warne er wegen der Kosten, die den kleinen Landwirt unzufrieden machen würden. **Reil** (Soz.) hob die Bevorzugung der Landwirtschaft hervor, die unter einem Uebermaße von Wohlwollen leide, das dem stärksten Stand, der Arbeiterschaft, ver sagt werde. Seine Partei sei

nicht landwirtschaftsfeindlich und wünsche, daß die gesamte Landwirtschaft ihre Vertretung in der Kammer finde. **Bantleon** und **F. H. Pergler v. Perglas** (BR.) erklärten die Landwirtschaftskammer als ein dringendes Bedürfnis. **Rembold-Kalen** (Z.) wunderte sich über die kühle Haltung **Schöcks** und wies der Volkspartei das widerspruchsvolle ihrer Haltung nach. Die weiteren Ausführungen mehrerer Abgeordneten waren vorwiegend polemischer Art und schweiften mehrfach von dem Gegenstand der Beratung ab. Morgen Einzelberatung.

Stuttgart 22. April. Bei der heute auf der Stadtdirektion vorgenommenen Ziehung der Stuttgarter Geld- und Pferdlotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 40 000 M auf Nr. 56 584, 10 000 M auf 54 086, 2 000 M auf 116 076, je 1 000 M auf 74 473, 64 578, je 500 M auf 76 988, 101 170, 35 125, 96 796, 45 783, 33 628. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart. Dem Pferdemarkt am 18. und 19. April waren zugeführt etwa 1600 Pferde (gegen 1400 i. V.). Die Zahl der amtlich angezeigten Verkäufe beträgt 73 mit 78 Pferden, gegen 58 mit 61 Pferden im Vorjahr. Höchster Preis 1303 M, niederster 120 M. Umsatz der amtlich angezeigten Verkäufe rund 49 000 M, nicht angezeigte Verkäufe etwa 400 mit einem Umsatz von circa 400 000 M. Gesamtumsatz des diesjährigen Pferdemarkts etwa 449 000 M, im Vorjahr 342 000 M.

Brackenheim 22. April. Die Vertretungen und Fälschungen des Schultheißen **Bosch** von Stodheim gehen bis in die achtziger Jahre zurück. Vier Geldinstitute in Bretten, Sinsheim und Künzelsau sind beteiligt, letzteres am stärksten. Die Posten, die nach Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches von Schultheiß **Bosch** auf Grund gefälschter Hypothekenbriefe, deren Zahl bis jetzt auf 28 angegeben wird, flüchtig gemacht wurden, finden Deckung durch die Staatskasse. Der Artikel 202 des württ. Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch vom 28. Juli 1899 setzt an Stelle der Verantwortlichkeit des Beamten bei vorsätzlicher oder fahrlässiger Verletzung der Amtspflicht Dritten gegenüber den Staat. Dieser hat dann wiederum den Regressanspruch gegen den pflichtwidrigen Beamten. Ob die Konkursmasse noch etwas für den Fiskus abwirft, ist jedoch sehr fraglich. Was vor 1900 von dem Schultheißen **Bosch** als Pfandhilsbeamter durch Schiebungen gefälschter Unterpfandbuchauszüge gemacht worden ist, wird wohl ganz durchfallen. Die Konkursmasse wird die Summe der durch unlautere Manipulationen seit 1900 ergatterten Beträge nicht erreichen. Es werden jetzt 250 000 M genannt, davon Künzelsau 122 000 M, Sinsheim 60 000 M, Sparkasse Bretten 38 000 M, Vorschußkasse Bretten 22 000 M, Sonstige 14 000 M, zusammen 242 000 M.

Kirchheim u. T. 21. April. Die Kirchsblüte ist nunmehr auch im **Lenninger- und Weilheimer Tal** mit all ihrer Pracht zur Entfaltung gekommen; es wird daher für nächsten Sonntag kaum einen lohnenderen Ausflug geben als den in unsere Täler. Neben besonders reizenden Punkten, wie der **Blütenwinkel** hinter

dem **Talwald**, das **Käppele**, sind die **Höhen**, vor allem **Ted** und **Limburg**, zu einem Ueberblick über das **Blütenmeer** hervorragend geeignet. Wenn dann die Bestrebungen des **Heimatschutzes** von den **Ausflüglern** nicht aus den Augen gelassen werden, wird auch der **Bauer**, der das **Abreißen** großer Mengen von **Blumen** und **Blüten** nicht aussetzen kann, ein freundliches Gesicht, ein **Sonntagsgesicht** zeigen.

Freudenstadt 22. April. Vom **Kniebis** wird berichtet, daß **Herzog Robert** von **Württemberg** im ganzen 3 und **Herzog Ulrich** 1 **Kuerhahn** zur **Strecke** brachte. **Herzog Albrecht** konnte **Mittwoch** früh des **stürmischen Wetters** wegen nicht zum **Schusse** kommen. — Für die nächste Woche sind die **fürstl. fürstbergischen Jäger** angesagt.

Ulm 22. April. Eine offenbar geistesfranke **Dienstmagd** versuchte am **Glöcklergraben** zwei **Knaben** in die **Blau** zu werfen. Der eine lag schon im **Wasser**, den andern wollte sie eben **hineinwerfen**, als ein **Mann** hinzukam, sie an ihrem **Begiumen** hinderte und den **jappelnden** und **schreienden Buben** aus dem **Wasser** holte. Um den **Grund** zu ihrem **Tun** befragt, gab die **Magd** an, daß sie sich am **Männergeschlecht** habe rächen wollen. Sie wurde in die **Irrenabteilung** des **Krankenhauses** verbracht.

Ulm 22. April. Die **Dienstmagd** bei **Delmüller R.** hier, die im **Verdacht** des **Diebstahls** einer **Uhr** stand, knabelte sich selbst, steckte sich einen **Strumpf** in den **Mund** und sagte dann aus, sie sei von einer **Mannsperson** überfallen worden. Der **Trid**, den die **Magd** eronnen hatte, um den **Diebstahlsverdacht** auf den **Unbekannten** zu lenken, wurde indes sofort durchschaut, und sie hat bereits ein **Geständnis** abgelegt.

Bom **Bodensee** 22. April. Beim **Abmontieren** der **Zeppelin-Halle** in **Ludwigshafen a. S.** ereignete sich ein **schwerer Unglücksfall**. Ein etwa 26 Jahre alter **Schweizer** fiel vom obersten **Gerüst** herab, wobei er sich arg verletzte. Ein **Transportwagen** der **Sanitätskolonne** verbrachte ihn ins **Krankenhaus** nach **Stodach**.

Homburg v. d. S. 22. April. Der **Landungsplatz** für die **Luftschiffe** ist bei dem **freien Felde** für den **neuen Bahnhof** vorgesehen. Zur **Hilfeleistung** bei der **Absperrung** traf das **hiesige Bataillon** des **Regiments** 80 ein, ferner die hier anwesenden **Luftschiffer**, **Gendarmen** und die **freiwillige Feuerwehr** von **Homburg**. Große **Menschenmengen** aus **Frankfurt**, **Homburg** und den **umliegenden Ortschaften** strömen herzu. Das **Wetter** ist **trübe**. Um 3 Uhr wurden die **Luftschiffe** am **Horizont** sichtbar. Der **Kaiser** und sein **Gefolge** trafen vom **R. Schloß** in **Automobilen** kurz nach 3 Uhr an der **Landungsstelle** ein. Bald nach dem **Kaiser** erschien auch die **Kaiserin** mit der **Prinzessin Viktoria Luise**. Zur **Absperrung** trafen weitere drei **Kompagnien** des 31. **Infanterieregiments** aus **Frankfurt a. M.** ein. **Z II** und **P II** langten um 3,35 Uhr über dem **Felde** an. **M I** lag etwas **zurück**. Um 3,45 landete **P II** **glatt**. Der **Kaiser** und die **Kaiserin** begaben sich **sofort** zur **Sonnel**. **Z II** machte **inzwischen** eine **Schleife** über **Homburg**. Nachdem auch **M I** **herangekommen** war, ging dieser

um 4 Uhr 07 Minuten zur Erde, worauf 4 Uhr 27 Min. die Landung von Z II erfolgte. Mit den Luftschiffen sind eingetroffen Generalinspektor der Verkehrstruppen Freiherr v. Lyncker, ferner u. a. Major Schellenberg und Major Freiherr v. Blomberg, beide vom Generalstab und Hauptmann v. Jena.

Homburg v. d. S. 22. April. Die Luftschiffe sind ziemlich nahe beieinander verankert. Der Kaiser begab sich vom P II zum Z II, wo er längere Zeit verweilte. Der Hof verließ gegen 1/2 6 Uhr den Landungsplatz und begab sich in Automobilen zur Saalburg.

Bitterfeld 22. April. Die Ursache des Ballonunglücks ist jetzt, nachdem die Untersuchung des aufgefundenen Ventilringes erfolgt ist, mit Sicherheit festgestellt worden. Die elektrische Entladung ist von unten erfolgt. Wahrscheinlich hat der Blitz in den ausgeschütteten Sand beim Ballastheben geschlagen. Die Spuren haben sich am Korb, am Korbring und am Füllansatz gefunden. Der Blitz ist durch diese Teile des Ballons in die Hülle gefahren und hat gezündet. Daraus erklärt sich auch, daß der Führer am Körper Blitzspuren aufweist. An dem aufgefundenen Ventilring befinden sich keine Blitzspuren, dagegen zeigen sich solche an der Ventilleine in der Mitte des Ballons.

Berlin 22. April. (Reichstag.) Am Bundesratstisch: der Präsident des Reichseisenbahnamtes, Waderzapp. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Wassermann betr. das Eisenbahnunglück in Mülheim a. R. Abg. Dr. Semler (natl.) begründet die Interpellation. Es sei Pflicht des Reiches, für die hier verunglückten Soldaten und ihre Angehörigen zu sorgen. Wie kann man ein solches Unglück für die Zukunft verhindern? Der preussische Minister hat die Einführung einer automatischen Bremse abgelehnt, aber die Technik hat so große Fortschritte gemacht, daß man dem Problem jetzt energisch zu Leibe gehen kann. Die Kilometergelder veranlassen die Lokomotivführer möglichst lange Strecken schnell zu fahren. Das Beamtenpersonal muß entlastet werden. Finanzielle Momente dürfen hier keine Rolle spielen. Es ist Pflicht des Reichstags, die Verwaltung zu weiteren Sicherheitsmaßnahmen zu drängen. Auch wünschen wir eine wohlwollende Behandlung der Entschädigungsansprüche der Verlegten. Präsident des Reichseisenbahnamtes Waderzapp: Der sofort an Ort und Stelle entsandte Kommissar hat festgestellt, daß der Neubau des Bahnhofes sich als eine durchaus glückliche Lösung der gestellten schwierigen Aufgabe darstellt. Es ist dabei nichts gespart worden. Die Betriebssicherheit ist in keiner Weise beschränkt. Die Anlagen sind nach dem neuesten System aufs beste hergestellt. Die Zwischenzeit beider Züge betrug 10 Minuten, der Führer des Lloydzuges überfuhr das Haltesignal. Er bestreitet dies und will freie Fahrt gehabt haben. Seine Äußerungen widersprechen aber anderen Zeugen ebenso wie dem Mechanismus des Signals. Vor dem Signal befand sich keine Krümmung, sondern eine einen Kilometer lange überflächliche Strecke. Das Signal stand an einer günstigen Stelle. Auch die Gleise sind nicht mehr überlastet als auf anderen Strecken. Seit 1910 finden fortgesetzt Versuche statt, um eine weitere Sicherheit des Betriebs zu gewährleisten. Alle bisherigen Apparate haben sich jedoch nicht

als zweckmäßig erwiesen und haben gerade dann versagt, wenn sie am notwendigsten gewesen wären. Die Versuche werden jedoch unablässig fortgesetzt. Die Dienst- und Ruhezeit der Beamten richtig zu bemessen, ist die unablässige Sorge der Verwaltung. Die Betriebssicherheit auf den deutschen Bahnen hält jeden Vergleich aus. Die Entschädigung der Opfer liegt Preußen ob und dieses wird sie in vollem Maße leisten. Auch wir werden immer so verfahren. In der Besprechung der Interpellation führte Becker-Köln (Ztr.) aus, die Sache sei im allgemeinen durch die Erklärung des preussischen Eisenbahnministers aufgeklärt. Die Untersuchung werde die Schuld ergeben. v. Richtigshofen (konj.): Unsere Erörterungen sollen die einmütige Sympathie für die Opfer der Katastrophe ausdrücken. Eichhoff (fortsch. Bp.): Man sollte doch genau prüfen, ob nicht eine Entlastung der Lokomotivführer eintreten kann. Hengsbach (Soz.): Die Anlage in Mülheim ist keineswegs musterhaft. Die Wagen des Militärzuges waren wenig widerstandsfähig. Die Bahnhöfe reichen heute bei weitem nicht aus. Das kommt von der preussischen Sparsamkeit. Präsi. Waderzapp: Die Wagen des Militärzuges waren neu und festerer Konstruktion. Von übertriebener Sparsamkeit kann bei den großen Summen des preussischen Staats nicht die Rede sein. Ein Regierungskommissar legte die Verhältnisse auf dem Mülheimer Bahnhof im einzelnen dar. Abg. Kölle (wirtsch. Bgg.): Wir müssen natürlich bestrebt, derartige Unfälle für die Zukunft zu verhindern. Abg. Sayda (Pol): Ein solcher Unfall darf nicht wieder vorkommen. Die Entschädigung muß ohne jede Weiterung geleistet werden. Abg. Werner (Reformp.): Den Lokomotivführern sollte man Erleichterungen gewähren. Abg. Dr. Paasche (natl.): Bei diesem Unglück hat der ganze Apparat zweifellos nicht richtig funktioniert. Das Reichseisenbahnamt muß für Abhilfe sorgen. Die erforderlichen Mittel müssen dafür da sein. Abg. Marx (Ztr.): Es sind an Ort und Stelle Fehler vorgekommen, z. B. hinsichtlich der Linienführung und der Unterführungen. Abg. Hengsbach (Soz.) hält seine Angaben aufrecht. Nach kurzer Erwiderung des Präsidenten Waderzapp schließt die Besprechung. Morgen 2 Uhr Rest der heutigen Tagesordnung.

Berlin 22. April. Nachdem die drei Zentralverbände der Maurer, der Zimmerer und der baugewerblichen Hilfsarbeiter sowie der christliche Hilfsarbeiterverband sich bereits mit dem Schiedsspruch des Berliner Gewerbegerichts einverstanden erklärt hatten, hat heute auch eine Generalversammlung des Verbandes der Baugeschäfte von Berlin und Umgebung dem Schiedsspruch gleichfalls zugestimmt. In geheimer Abstimmung nahmen die Maurer den Schiedsspruch mit 2040 gegen 1358 Stimmen an, die Zimmerer mit 103 gegen 43 und die Bauhilfsarbeiter mit 1100 gegen 200 Stimmen. Damit ist der Friede im Berliner Lohngebiet auf drei Jahre bis 1. April 1913 gesichert.

Berlin 22. April. Die Verhandlung gegen die verwitwete Frau Major v. Schönebeck, jetzige Frau Weber, vor dem Geschworenengericht zu Allenstein, ist nach dem Lokalanz. auf den 6. Juni d. J. anberaumt worden. Dem Prozeß wird mit einiger Spannung entgegensehen.

Bermischtes.

Die württembergischen Landjäger. Man schreibt der „Kölnischen Zeitung“ aus Schwaben: Durch königliche Order ist das württ. Landjägerkorps anders eingeteilt worden. Die erfolgreiche Ersparnispolitik unserer Regierung in verschiedenen Departements hat auch den Wirkungskreis des Kriegsministeriums nicht verschont. Freilich steht unser Landjägerkorps, dem in Preußen die Gendarmarie entspricht, nicht auf dem Etat des Reichsheeres, sondern ist gemeinsam dem Kriegsministerium und dem Ministerium des Innern unterstellt, empfängt von beiden Befehle und ist den Kriegsgesetzen unterworfen, versteht seinen Dienst bei dem Justizministerium und empfängt die Löhnung vom Finanzministerium. Die Truppe selbst bildet eine ausgezeichnete Sicherheitswache und hat seit ihrem mehr als 100jährigen Bestehen hervorragende Proben ihrer Treue und Zuverlässigkeit gegeben; namentlich in den stürmischen Jahren 1848/49 hatte man ihrem taktvollen und festen Auftreten die Verhütung schwerer Ausschreitungen zu danken. So nahmen auch König und Volk 1909 an der 100jährigen Jubelfeier des Korps lebhaften Anteil, ein Beweis, wie wenig schroff im gemütlichen Schwaben die Gegensätze sind. Die Truppe, die bisher aus einem Korpskommandeur, 3 Bezirkskommandeuren und einem etatsmäßigen Stabs-offizier, 14 berittenen und 581 Unteroffizieren zu Fuß bestand, ist nun, was das Offizierskorps betrifft, vom Landtag bedeutend beschnitten worden. Zur Zeit funktionieren nur noch 3 Offiziere, von denen ein weiterer absterben soll, so daß nur der Korpskommandeur und 1 Stabsoffizier bleiben. Ehedem waren die Offiziere aktive Glieder des Heeres, seit einigen Jahren stehen sie zur Disposition, beziehen ihre gesetzlichen, mit jedem Dienstjahr fortschreitende Pension und entsprechende Funktions- usw. Zulagen, tragen aber die aktive Uniform ihres Korps, um sie nach erfolgter Enthebung wieder mit jener ihres Truppenteils, dem sie zuletzt angehört haben, zu vertauschen. Durch die neueste Kabinettsorder bildet Württemberg nur noch 2 Landjägerbezirke, soll aber in absehbarer Zeit mit einem einzigen Korpsbezirk zusammenfallen. Tatsache ist, daß die neueste Ersparnispolitik an allen Ecken und Enden, im Kleinsten selbst ersichtliche Erfolge aufweist.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 14. April. Theodor Christian Heinrich, S. d. August Weckerle, Pfäfersers.
- 20. " Emil Karl, S. d. Christian Hägele, Handlungsgärtners.

Getraute.

- 16. April. Karl Otto Sailer von hier und Anna Maria Hermann von Steinreinach.
- 16. " Albert Friedrich Stahl von Pforzheim und Anna Margarete Schmid von hier.

**Hohenlohe
Hafermehl**

Ist die einzig richtige
Kindernahrung, wo Mutter-
milch fehlt. Es verhindert Erbrechen und
Durchfall und hat sich bei englischer
Krankheit vorzüglich bewährt.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung betreffend Schuleintritt.

Der Eintritt in die evangelische Volksschule findet am Montag, den 9. Mai 1910, vorm. 9 Uhr, statt.

Schulpflichtig werden diejenigen Kinder, welche in der Zeit vom 1. Januar 1903 bis 28. Februar 1904 geboren sind. Uebrigens steht den Eltern frei, auch diejenigen Kinder schon zur Schule zu schicken, welche bis zum 30. Sept. 1910 das 6te Lebensjahr vollenden, vorausgesetzt, daß dieselben gehörig entwickelt sind.

Die neuereintretenden Knaben haben sich im Klassenzimmer des Herrn Unterlehrer Sahr, die Mädchen in demjenigen des Herrn Hauptlehrer Vinçon im Neuen Schulhaus einzufinden.

Geburts- und Taufschein sind mitzubringen.

Der evangelische Ortsschulrat:
Stadtschultheiß Conz. Schulvorstand Müller.



Zur Mostbereitung
empfehle ich:
la. Corinthen (kleine Weinbeere),
sowie den vorzüglichen Heilbronner
Moststoff
— 1 Liter kommt auf 5-6 l —
Emil Georgii.

**Buchdrucker-
Lehrstelle.**

In der Druckerei d. Bl. ist die Lehrstelle wegen Nichteinhaltung der Zusage noch zu besetzen.

Logis

mit Gas und Wasserleitung an einzelne Person oder kl. Familie sofort zu vermieten.

S. Str.

Vortrag

im Vereinshaus Sonntag abends 8 Uhr von Pastor Calvino über das Werk der Evangelisation in Italien.
Das Opfer wird für dieses Werk bestimmt.
Die Gemeinschaftsstunde im Vereinshaus fällt an diesem Abend aus.

Bürgerverein Calw.

Montag, den 25. April, abends 8 Uhr,
Monatsversammlung

bei Bäcker Gakenheimer. Zu zahlreichen Besuche ladet ein
der Vorstand.

Jungliberaler Verein Calw.

Nächsten Dienstag, den 26. April 1910, abends 8¹/₂ Uhr, findet im
Hotel „Waldhorn“ die

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung: Tätigkeitsbericht.
Kassenbericht.
Wahlen.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Vforzheim.

Freiwillige Versteigerung und Ausverkauf

des gesamten nicht übernommenen
sehr großen Warenlagers

in

Chemikalien, Farbwaren, Pinseln, Drogen, Futtermitteln,
Artikeln zur Mosibereitung und anderes mehr.

Westliche Karl-Friedrich-Straße 42, 2 Treppen, Hinterhaus.

Beginn der Versteigerung Montag, 25. April,
von Morgens 9—11 Uhr und Mittags 3—7 Uhr
bis einschließlich Samstag, 30. April.

Franz Seldner.

Ca. 20 Zentner

Haber-u. Dinkelstroh

hat zu verkaufen

Georg Luz, Bauer,
Breitenberg.

Sand,

rein gewaschen, sowie ungewaschen in
die Gartenwege, stets vorrätig bei

Georg Bauer,
Erstmühl.

Militärverein Calw.



Samstag, den 23.
ds. Mts., von abends
8¹/₂ Uhr an,
Monats-
versammlung
bei Kamerad Beathal-
ter zur „Sonne.“

Tagesordnung: Renaufnahmen;
Beschlussfassung betr. Besuch des XX.
Bundestags des würtib. Kriegerbundes
am Sonntag, den 5 Juni 1910, in
Ludwigsburg; verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus dem
Nachlass des † J. Gg. Holzinger,
gewel. Tagelöhners hier in der Vorstadt
am Mittwoch, den 27. April, vorm.
von 9 Uhr und nachm. von 2 Uhr
an, gegen Barzahlung:

Bücher, Manns- u. Frauenkleider,
Betten, Küchengeräth, Lein-
wand, 2 Commoden, Tische,
Sofa, Sessel, Stühle, 2 Nach-
tische, 1 Küchekasten, 2 Kleider-
kästen, Faß- und Bandgeschirr,
sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.



Chili-Salpeter,
Knochenmehl,
Super-Phosphat,
Thomasmehl

empfehlst billigst

Emil Georgii.

Zum sofortigen Eintritt (eventuell
auch 1. Mai) ein fleißiges, kräftiges

Küchenmädchen
gesucht.

Volkshausstätte Charlottenhöhe,
Post Calmbach a. Enz.

Bismarckheringe

per Stück 6 J bei

Fr. Beck, Marktplatz 11.

Corsetten

in den neuesten Façonnen,
Corsettgürtel
Reformleibchen
Geradehalter
Untertailen
Corsettschoner
Leibbinden
Hygieabinden

empfehlst

Emilie Herion.

Sung Hausfrauen!

Weiß- und Wollwaren-Geschäfte!

Verlangen Sie die

Original-Saponia-Wurzel
„Blickmädel“.

Dieselbe entfernt im Nu Flecken aus
Stoffen aller Art.

Erhältlich bei dem Alleinvertreter:
Herrn Theod. Schechinger,
Schneidermeister in Calw.

Holzbrunn.

Wegen Aufgabe der Milchlieferung
setze ich meinen guten

Zughund



dem Verkauf aus.

Joh. Härdter b. d. Krone.

Möttlingen.

Am Dienstag, den 26. ds. Mts.,
abends 5 Uhr, verkaufen
sehr schöne



Milchschweine

Bäder Stanger und
Wagner Gehring.



Spratt's Kückenfutter

empfehlst

R. Hauber.

Neue Frachtbriefe

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Ich beehre mich, den Eingang

sämtlicher Frühjahrs-Neuheiten in Damen-Confection

ergebenst anzuzeigen und empfehle besonders:

Jacket-Costüme, Costümröcke, schwarz und farbig,

schwarze und farbige Paletots in jeder Grösse

schwarze Frauenpaletots, schwarze Kammgarnjackets, Wollblousen.

Reichhaltige Ausmusterung gediegener Frühjahrsstoffe für Damen- und Kinderkleider,
Blousen, Costüme.

Zu gefl. Besichtigung des Lagers ladet höflichst ein

Rabattmarken.

Julie Schimpf, Modewaren, Lederstrasse.

Ca. 3000 Stück Damen- u. Kinder-Schürzen

zu auferge-
wöhnlich
billigen
Preisen.

Tändelschürzen aus türkisch gemusterten Rattun, besonders gut in der Wäsche
Kinderschürzen aus karierten und einfarbigen Stoffen, sowie aus Panama mit schöner Garnierung, 45-60 cm lang
Kauschürzen aus erprobter Qualität, vollständig weit, mit Bolant und Tasche

95

Kinderschürzen in besserer haltbar. Ware 60-70 lg. Damen-Nieder- und Reform-Schürzen **1 25**

Schw. Panama-Hauschürzen mit Bolant und Tasche **1 75**
Blusenträger-Schürzen aus schönen hellen Stoffen

Schw. Panama-Nieder-Schürzen sowie farbige Reform-Schürzen **1 95**

Damen-Armel-Schürzen aus haltbaren Stoffen, schön verarbeitet, sowie schw. Reform-Schürzen **2 95**

Großer Posten

Serner besonders vorteilhafte Angebote!

Corsets in den verschiedenen Ausführungen, nur moderne gut sitzende Façons
Damenhandschuhe in weiß, schwarz und couleur. Der Posten besteht durchweg aus modernen Sachen in kurz und lang

2.75 1.95 1.45
 65 45 28 18

Brüder Landauer, Stuttgart, Marktplatz 17.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Nächsten Sonntag, den 24. April, von nachmittags 3 Uhr an, findet im Dreiß' schen Saale hier die

Generalversammlung

des Gewerbevereins statt, wozu die verehrlichen Mitglieder von Stadt und Bezirk freundlichst eingeladen sind.

Tagesordnung: Rechenschafts- und Kassenbericht.
 Vortrag über Sicherung der Bauforderungen.
 Wahlen der Hälfte des Ausschusses.
 Anträge und Wünsche.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Calw.



Der Verwaltungsrat der Feiw. Feuerwehr bittet zu einer Sitzung am Montag, den 25. April, abends 8 Uhr, bei Kamerad Wörz, untere Brücke, zu erscheinen.

Das Commando.

Tagesordnung: Aufnahmen; Listenvergleich; Uebungen; Sonstiges.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend

G. m. b. H.

Zu der am Sonntag, den 24. April 1910, nachmittags 2 Uhr, im „Bad Hof“ stattfindenden

halbjährl. Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuch freundl. ein.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschafts- und Geschäftsbericht.
- 2) Erledigung von etwaigen Wünschen und Anträgen.
- 3) Vortrag
- 4) Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat.

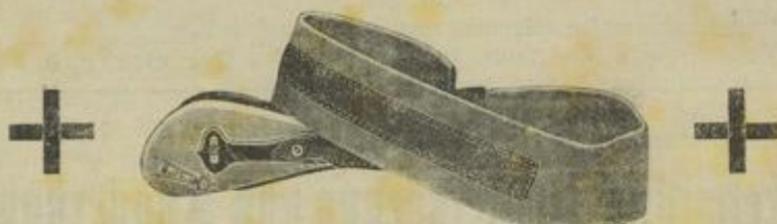
Im Auftrag des Obstbauvereins Calw halte ich Vorrat in

**Baumwachs, Bast,
 Baumbändern, Baumfarbolineum**

in bester, erstklassiger Ware, die ich angelegentlichst empfehle.

R. Hauber.

Wichtig für Bruchleidende!



Empfehle mein großes Lager in
Bruchbändern mit und ohne Feder,

Leibbinden für Hängeleib, **Vorfallbandagen,**
Nabelbruch, **Amstandsbinden,** **Stummelstrümpfe**
und elast. Binden für Krampfadern, **Geradehalter,**
Suspensoriums, Plattfüßeinlagen etc.

Für tadellosen Sitz passend übernehme größte Garantie.

Emil Lemcke jr., prakt. Bandagist.

NB. Mache zugleich bekannt, daß ich kommenden **Mittwoch** von Morgens in meiner Filiale **Calw, Lederstraße 175,** anwesend bin.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Dem titl. Baustatam, sowie den titl. Behörden beehre ich mich ergeb. mitzuteilen, daß in

Bad Liebenzell, Wilhelmstraße 133, ein

Büro für Architektur u. Bauausführung eröffnet habe.

Ich empfehle mich in der Herstellung von Bauplänen zu Neu- und Umbauten jeder Art unter Uebernahme der verantw. Bauleitung; Aufstellung von Kostenberechnungen, Abrechnungen, techn. Beratungen, Gutachten, Schätzungen pp., ferner in der Herstellung von **Bebauungs- und Straßenplänen** etc. unter Zusicherung pünktlichster Bedienung bei constantester Berechnung. Hochachtungsvoll

Bauwerkmeister Geist, Architekt.

Bad Liebenzell
 Wilhelmstraße 133.

Florsheim
 Kronprinzstraße 26. Telef. 541.

Neu eingetroffen: Damen- und Kinderblousen

für Frühjahr und Sommer.

Zur gest. Beschäftigung ladet höflichst ein

Calw.

Emilie Herion.

Ein große helle
Werkstatt oder Magazin
 ist zu vermieten;
 auch ist ein guterhaltener

Herd

zu verkaufen **Lederstraße 89 II.**

Theater in Calw.

im Saale z. Bad. Hof in Calw:
 Sonntag, den 24. April 1910,
 abends 8 Uhr,

Alt-Heidelberg.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 93.

23. April 1910.

Privat-Anzeigen.

**Parkettboden- und
Linoicum-Wichse**
von **A. Mayer**, Marktplatz 6,
Stuttgart.



weiß und gelb in nur vollwichtigen Dosen
von $\frac{1}{2}$ Silo 80 Pfg., 1 Silo Mk. 1.50.

Seit mehr als 30 Jahren bewährt!
Man achte auf das gefehl. geschützte Marktplatz-Etikett.
Zu haben in
**Calw bei C. Serba, S. Genter, A. D. Vinçon,
Marie Karch; in Hirsau bei Herm. Wirth.**

Bekömmlicher werden die Speisen mit
MAGGI-Würze. Sie regt Appetit u. Verdauung wohl-
tuend an, wird daher auch zur Kranken-
kost; ärztlich empfohlen. In allen
Flaschengrößen zu haben bei
K. Otto Vinçon.

Den besten Hausstrunk
gesund, kräftig und billig bereitet man mit
Siefert's Hausstrunkstoff
aus Früchten hergestellt, daher der natürlichste
Vollstrunk.



Gesetzlich erlaubt. Ueberall eingeführt. Einfachste Berei-
tung. Boller Ertrag für Obstmost und Rebwejn. Paket
für 100 Liter mit 1a. Rosinen nur M. 4.—, mit Malaga-
trauben M. 5.— franko Nachnahme mit Anweisung.
1a. Zucker auf Verlangen zum billigsten Preise.
Zell-Harmer'sbacher Hausstrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden).

Liegender Löwen-Tabak
Einhorn-Tabak

ist nur dann echter
Böninger-Tabak, wenn das
Paket die Unterschrift trägt:
Arnold Böninger in Duisburg
am Rhein.

Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.



Interessante Beschäftigung.
:: auch für Ungedülte! ::
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen
nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets,
Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
Gesündeste Kleidung. im ganzen Jahre gleich praktisch
für Strasse und Sport.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und
Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele v. Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

In der Erregung, in der Irmgard sich befand, drückte sie die schlaff herabhängende Hand Bernhards heftig. Ein leiser Schmerzenslaut entrang sich seiner Brust. Er wurde totenblau und mußte sich gegen die Eisenwand einer Gebläsemaschine stützen.

Ines stürzte herbei. „Hardy, mein Hardy!“ rief sie. „Hast du auch Brandwunden? Komm, laß mich sehen!“

Halb bewußtlos streckte er ihr die Hand hin, die einige große, verbrannte Stellen aufwies, und ließ sich von der Schwester helfen. Schnell, aber jetzt mit zitternden Fingern, leistete sie dem geliebten Bruder Beistand. Wie unnütz kam sich Irmgard Gerard vor, sie winkte ihrem Vetter. Beide verließen das Werk und fuhren nach Mon Repos, wo man sich unterdessen über ihre Abwesenheit beunruhigt hatte. Das Fest war gestört. Bald entfernten sich die Gäste; dunkel und still lag das Schloßchen da. Und drüben in Höhlungen litten und weinten Menschen, die das Hochofenwerk als Beute gefordert hatte. Aber es wurde rastlos weitergearbeitet. Galt es doch die Schäden zu bessern, die das Werk erlitten.

Tea Schönhäusen stand in ihrem Atelier, einem dürftigen, dreifensrigen Raum, in dem es empfindlich kalt war. Die Malerin hatte ein Bild auf der Staffelei, das seiner Vollendung entgegenging. Es stellte eine Herbstlandschaft in den Bergen vor. Den Entwurf dazu hatte Tea im Sommer auf ihrer Reise gemacht. Sie huldigte nur der modernen Richtung; die unwahrscheinlichsten Farbentöne einten sich zu einem seltsamen Ganzen, dem es an Wahrheitstreue gebrach. Mitten in diesem Gewirr von Tinten stand eine hagere weiße Frauengestalt im sezeffionistischen Stil. Was sie dort wollte, wußte der Beschauer des Bildes ebenso wenig wie die Malerin selbst. Das Haschen nach absonderlichen Motiven war nun einmal Mode und so machte Tea sie mit. Bisher hatte sie wenig Glück mit ihren Bildern gehabt, sie wurden schwer gekauft. Es fanden sich selten Liebhaber für diese teils grotesken, teils unschönen Erzeugnisse. Aber auf dieses letzte Bild setzte die Künstlerin große Hoffnungen. Sie hoffte, daß es auf der Ausstellung einen Platz bekommen würde, und dann kaufte es natürlich irgend ein reicher Kenner für einen hohen Preis. Mehrere fertige Bilder lehnten an den Wänden oder hingen im Atelier. Tea war in ein graues, dickes Reformkleid gehüllt, sie trug eine Schürze aus grauer Leinwand, der Wasser und Seife nicht geschadet hätten. Das Haar der jungen Malerin hing wirr um ihren Kopf. Wer konnte denn an das zeitraubende Frisieren denken; es gab Wichtigeres zu tun.

Ohne anzuklopfen schlenderte Mandel in das Atelier. Er benutzte es ab und zu. Seine Modelle kamen hierher und wenn er nicht auswärtig beim Porträtieren beschäftigt war, so malte er am Mittelfenster. Er und Tea zankten und vertrugen sich abwechselnd. Sie tyrannisierte ihn und beherrschte ihn vollständig.

„Mein Gott, so schließen Sie doch die Tür, Alfredo!“ rief Tea ärgerlich. „Du, ist es kalt hier. Sie können den Ofen anheizen, in der Ecke sind Kohlen und Holz zum anfeuern.“

Mandel trat näher. Die großen Hände gestikulierten beim Sprechen und er rief mit seiner kräftigen Stimme: „Wissen Sie, daß Ihre Freundin Herta Randen von hier auszugehen gedenkt? Eben hat Frau Huber es mir gesagt.“

„Sie scheinen sich ja sehr darüber zu alterieren,“ entgegnete Tea spitz. „Mag sie es doch in Gottes Namen tun, ich werde es mit Fassung ertragen.“

„Sie hat mich enttäuscht. Sie kehrt die Baronin bei jeder Gelegenheit heraus. Sie brauchen sie übrigens nicht Herta zu nennen, Sie kennen ja ihren Familiennamen, Alfredo.“

„Eifersüchtig,“ sagte er spöttisch. „Nun ich mache kein Geheimnis daraus, daß ich Herr — wollte sagen Frau von Randen — schön finde, daß ich sie gar zu gern porträtieren möchte. Leider habe ich sie bisher vergeblich darum gebeten.“

„Vielleicht tut sie es nicht, weil sie Ihre Bilder kennt.“

„Was soll das heißen?“ Mandel zitterte vor Wut. Seine Stimme schlug in Distanz über.

Tea zuckte die Schultern.

„Denken Sie, was Sie wollen, lassen Sie mich arbeiten, Sie stören mich. Ich war gerade so gut im Zug, als Sie kamen.“

Mandel blickte auf die Landschaft. Er sagte nichts, er stieß nur einen verächtlichen Laut aus. Dann ging er zu dem kleinen, eisernen Ofen und versuchte ihn anzuzünden. Er pustete und stöhnte, bis es ihm endlich gelang.

„Die Stimmung ist weg,“ sagte Tea ärgerlich, Pinsel und Palette beiseite legend. Sie warf sich in einen der Lehnstühle, die mit verblicheneem Plüschstoff bezogen waren und nebst einem breiten, türkischen Sofa und

einem ovalen Tisch das ganze Ameublement des Ateliers bildeten. Die Malerin hätte sich gerne etwas komfortabler eingerichtet, bisher aber war es ihr nie möglich gewesen. Sie hatte von zu Hause eine kleine Zulage und die Kunst warf nur so viel ab, um das tägliche Leben zu bestreiten und sich ab und zu ein kleines Vergnügen in einem billigen Vorstadttheater oder einen Ausflug zu gönnen.

Mandel hatte nach manchen vergeblichen Versuchen das Feuer in Brand gesetzt. Er und Tea rauchten eine Weile schweigend. Alfredo lag halb auf dem türkischen Sofa ausgestreckt. Vor einem guten Kameraden ließ er sich gehen. Sie duldeten es, denn sie hatte sich im Lauf der Zeit an den seltsamen kleinen Menschen gewöhnt. Einmal, als sie krank war und kein Geld hatte, hatte Alfredo ihr ausgeholfen und sich als Freund bewährt. Ihr Zwist war nie von langer Dauer; auch heute gewann die friedvolle Stimmung die Oberhand. Frau Huber brachte den Tee und Gebäck. Mandel lief in seine Stube und holte einen Rest Rum. Es wurde warm in dem Atelier. Eine gemütlichere Atmosphäre machte sich bemerkbar.

„Sagen Sie, Frau Huber,“ fragte Tea, „Frau von Randen will ausziehen?“

Die Schürze der Vermieterin fuhr über die Augen.

„Ja, schon im nächsten Monat,“ schluckte sie, „sie sagt, daß sie zu weit von der Akademie wohnt.“

„Glauben Sie das, Alfredo?“ fragte Tea, als Frau Huber hinausgegangen war.

„Bewahre, wir sind ihr nicht fein genug; es paßt ihr nicht, mit uns in demselben Atelier zu malen,“ versetzte Mandel gereizt. „Die Modelle, die ich brauche, horten ihren ästhetischen Sinn.“

„Was halten Sie von ihrem Talent? Ist etwas daran?“

„Bah, ich glaube nicht. Trotz allen Fleißes bringt sie es nicht zu etwas Großem. Professor Beyerstein, bei dem sie die Kurse besucht, mühte es ihr sagen.“

„Sehen Sie, Alfredo, ich fühle mich einigermaßen verantwortlich dafür, daß Frau von Randen hergekommen ist,“ sagte Tea, bei der das gute Herz wieder zum Durchbruch kam, „ich habe ihr zugeredet, Malerin zu werden. Vielleicht gelingt es ihr dennoch, etwas — wenn auch nicht gerade Hervorragendes — zu leisten. Wir dürfen ihr nicht den Glauben an ihr Talent nehmen.“

„Sie sind doch ein lieber Mensch,“ meinte Mandel. „Worum sind Sie oft so fragbürstig, besonders gegen mich, der Ihnen treu ergeben ist?“

Tea lachte und legte die Hand freundlich auf den Samtärmel des kleinen Malers. „Nichts für ungut, Kamerad sagte sie, „ich war vorhin unwirsch. Sie wissen, wenn es uns einen Tag nicht glücken will, leidet das innere Gleichgewicht darunter.“

Er rückte näher und sie vertieften sich in ein Gespräch über die mögliche Aussicht, die ihre Bilder bei der Ausstellung im Mai hätten. Beide wünschten glühend angenommen zu werden.

Während sie eifrig über die Chancen diskutierten, stieg Herta langsam die Treppe zur Mansarde hinauf. Sie hatte den öden Raum nach und nach etwas wohnlicher zu gestalten versucht. Ein kleiner Teppich lag auf dem Fußboden, neue Gardinen waren angebracht, ein besseres Waschgeschirr war an Stelle des brüchigen gesetzt und über das eiserne Bett eine weiße Wolldecke gebreitet. Trotzdem sah es noch dürftig genug aus in dem schmalen Raum mit den schräg abfallenden Wänden. Von der eleganten Erscheinung der Baronin Randen war auch vieles abgefallen. Ihre Kleider waren vertragen, sie sah angegriffen aus und ein Zug der Sorge lag um ihren fein geschnittenen Mund und in den übernatürlich groß gewordenen Augen, die etwas Suchendes hatten. Was suchte sie? Den Ruhm, der heiß umworben wie ein wesensloser Schatten vor ihr gaultete. Sie streckte die Hände nach ihm aus, zitternde, fiebernde Hände, aber sie erhaschte ihn nicht. Sie sagte sich, daß die Zeit zu kurz war, daß sie noch auf keinen Erfolg rechnen durfte. Und sie spannte alle ihre Kräfte an, sie arbeitete mit eisernem Fleiß. Galt es doch zu beweisen, daß sie recht gehandelt, als sie sich frei machte, daß sie zu etwas Höherem, als bloß zur einfachen Gutbesitzerin geboren war.

(Fortsetzung folgt.)

Raucht den beliebten Duisburger Tabak

Erste Liebe,

rein überseeisches Fabrikat, leicht,
bekömmlich u. sparsam im Rauchen,

aus der Fabrik von

Carl & Wilh. Carstanjen,
Duisburg a. Rhein.

Kauf oder Tausch.

In Calw ist eine gute Wirtshaus unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder gegen kleineres Anwesen event. auch auf dem Lande zu vertauschen. Gest. Anfragen erbeten unter „Kauf“ an die Exped. ds. Bl.

Wasserglas
zur Sterkconservierung empfiehlt
Ch. Schlatterer.

Wie süß

sieht ein rosiges jugentfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Vilkenmilk-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Vilkenmilk-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und samtweich. Tube 50 Pf.

In Calw bei H. Beiser, W. Binz, B. Schwenter, A. Feldweg, S. Genter, G. Pfeiffer, A. Binder, Friedrich Lamparter;

in **Liebenzell**: Apotheker Mohl.

Älteste deutsche Sektellerei
GEGRÜNDET 1826.

Kessler Sect

G. C. KESSLER & CO
ESSLINGEN.

Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke
C. Schnauffer, Conditorei
S. Häußler, Conditorei
Louis Scharpf
Apotheker G. Mohl

Calw.
Liebenzell.

Umsonst

erbiete jeder bei Bezug von 9 Pfund unserer hervorragenden naturreinen gesund- und wohlbedämmlichen Rauchtobake gegen Nachn. portofrei eine elegante Porzellan- oder Holzgejunbbeitspfeife gratis. Es kosten:

9 Pfd. mld. Rippentabak M. 4.—
9 Pfd. „Waldhell“ M. 5.—
9 Pfd. Gesundh.-Canaster M. 6.50
9 Pfd. holländ. Canaster M. 7.50

Gebr. Walter
Rauchtobak u. Zigarrenfabrik.
Verfandb. Karlsruhe, Baden Nr. 4

Einem ganz vorzüglichen und vollwertigen Ersatz für Apfelwein bereitet man sich aus

Breisgauer Mostansatz

Viele Anerkennungs-schreiben. Man achte beim Einkauf :: auf obige Schutzmarke. ::

Gebr. Keller Nachfolger
Freiburg i. Br.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Veraltet

ist das Mißtrauen und die Abneigung — mit einem Wort das Vorurteil — das man gegen Malzkaffee hatte. Heute weiß jeder Mensch, daß der echte Kathreiners Malzkaffee, den täglich Millionen trinken, das gesündeste, wohl-schmeckendste und preiswürdigste Getränk ist. Man muß nur vorsichtig sein beim Einkauf, weil in letzter Zeit viel Nachahmungen angepriesen werden. Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrer Kneipp.

Institut Volk
Jllmenau i. Thür.
Einj., Fähnr.-, Prim.-Abitur-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen
d. bekannt. Dr. Hölzle-
schen (Bestandt. Cu.
Op. Ipec. Bell. D.* je 2,5) erhältl.
à 90 S. in beiden Apotheken.